Daf Paraschat HaSchawua

בס"ד

Bereschit 6:9 – 11:32
Haftara: Jeschaja 54:1-55:5

Paraschat Noach

8./9. Oktober 2021
3. Cheschwan 5782

Die Parascha in Kürze

- Noach wird von Haschem instruiert, eine Arche zu bauen, seine Familie sowie ein Paar aller unreinen Tiere und sieben Paare der reinen Tiere an Bord zu bringen, weil Er eine Sintflut über die Erde bringen wird
- Es regnet 40 Tage und Nächte und die Sintflut tötet alle Lebewesen
- Nach einem Jahr ist die Flut zurückgegangen und der Boden getrocknet; die Bewohner verlassen die Arche
- Haschem verspricht, nie mehr eine Sintflut zu schicken
- Der Turmbau zu Babel und die Zerstreuung der Menschen über die Erde

Biographie der Woche

Rabbi Jisroel Spira – Bluzhever Rebbe

Jahrzeit 1. Cheschwan

Rabbiner Jisroel Spira wurde 1889 als zweiter Sohn von Rav Jehoschua Spira (1862-1932) in Resche/Galizien geboren. Er war so begabt, dass er bei seiner Bar Mitzwa seinen Großvater, Rav Zwi Elimelech Spira (1841-1924), den ersten Bluzhever Rebben, sehr mit seinem Wissen beeindruckte. In diesem jungen Alter erhielt er schon Semicha vom Maharscham (Rav Scholom Mordechai Schwadron, 1835-1911), dem berühmten Rabbiner von Breschan. Nach seiner Heirat wurde er Rabbiner in Istrik bei Sanok und seine Expertise in halachischen Fragen, aber auch sein Rat, wurden von vielen Seiten gesucht. Nach dem Tod seines Vaters 1932 wurde er der nächste Bluzhever Rebbe.

In der Schoa verlor er seine gesamte Familie und war fünf Jahre in Arbeits- und Konzentrationslagern. Aus dieser Zeit stammen viele Geschichten, die den Bluzhever Rebben als tiefreligiösen, auch unter schrecklichsten Umständen auf G-tt vertrauenden Menschen porträtieren, der alle seine Mitmenschen beeindruckte und inspirierte.

Im Arbeitslager wurden die ausgehungerten, erschöpften Gefangenen mitten in der Nacht von ihren deutschen Bewachern ins Freie befohlen, wo zwei riesige Gruben ausgehoben waren. Sie hatten die „Wahl", über eine Grube zu springen und wahrscheinlich hineinzufallen oder auf der Stelle erschossen zu werden. Der Bluzhever Rebbe war nicht nur völlig ausgezehrt, sondern auch kein junger Mann mehr und wurde von einem freidenkenden Mitgefangenen animiert, sich mit ihm gleich in die Grube zu setzen und ihr Schicksal auf sich zu nehmen. Rav Spira entgegnete ihm: „Wir müssen G-ttes Willen tun. Wenn es von Oben bestimmt ist, dass wir über eine Grube springen sollen, müssen wir über die Grube springen. Sollten wir, G-tt behüte, hineinfallen, werden wir sogleich die Kommende Welt erreichen. Wir müssen versuchen zu springen, mein Freund!" Als sie die Grube erreichten, schloss der Rebbe seine Augen und flüsterte mit ganzer Kraft: „Wir springen!" Als die beiden wieder die Augen öffneten, standen sie auf der anderen Seite der Grube. Der Freund rief: „Wir sind am Leben! Um deinetwillen, Spira, lebe ich; es muss tatsächlich einen G-tt im Himmel geben! Sag mir, Rebbe, wie hast du das gemacht?" Der Rebbe antwortete: „Ich habe mich am Verdienst meiner heiligen Vorväter festgehalten. Ich hielt mich am Rockzipfel meines Vaters, meines Großvaters und Urgroßvaters. Aber wie hast Du es geschafft?" „Ich habe mich an dir festgehalten," war die Antwort.

Der Bluzhever Rebbe traf 1946 körperlich, aber nicht geistig, gebrochen in New York ein. Er heiratete erneut und scharte wieder eine Gefolgschaft um sich herum. Vielen Menschen berichtete er von seinen Erfahrungen aus der Schoa, damit nie vergessen werde, was damals geschehen ist. Fast hundertjährig starb er 1989 in Brooklyn, New York. Sein Stiefsohn Zwi Jehuda trat seine Nachfolge an. Sein Werk Schufra d'Jisroel über die Wochenabschnitte und Feiertage wurde posthum veröffentlicht.

Konzept der Woche

וַיֹּאמֶר אֱלֹהִים לְנֹחַ קֵץ כָּל־בָּשָׂר בָּא לְפָנַי כִּי־מָלְאָה הָאָרֶץ חָמָס מִפְּנֵיהֶם וְהִנְנִי מַשְׁחִיתָם אֶת־הָאָרֶץ׃

„Da sprach G-tt zu Noach: Das Ende alles Fleisches ist vor Mich gekommen, denn die Erde ist voller Unrecht vor ihnen geworden; so will ich sie denn mit der Erde verderben." (6:13)

Ramban (Rabbiner Mosche ben Nachman, 1194-1270) erklärt, dass mit dem Wort חָמָס – *Unrecht* – Raub und Betrug gemeint sind. In einer solchen Welt gab es keinen Respekt für das Grundrecht des persönlichen Eigentums und sie konnte daher nicht bestehen. Noach und seine Familie waren die einzigen Menschen, die die Sintflut überleben durften, und sie sollten alle Arten von Tieren mit sich in die Arche nehmen, um nach der Katastrophe eine neue Zivilisation aufzubauen.

Es regnete 40 Tage und Nächte und alles Leben auf der Erde wurde zerstört, aber die Wasser zogen sich nur langsam zurück und Noach war mit seiner Familie und den Tieren mehr als ein Jahr in der Arche. Während dieser Zeit waren er und seine drei Söhne fast unaufhörlich damit beschäftigt, die vielen Tiere zu füttern. Sie hatten kaum Zeit zu schlafen, da manche Tiere nachtaktiv waren, andere am Tag hungrig waren und einige Tiere enorme Mengen an Futter verzehrten. Rabbiner Eliyahu Dessler (1892-1953) antwortet auf die Frage, warum Haschem nicht durch ein Wunder die vielen Tiere ernährt hat, die ja wundersamerweise alle in die nicht allzugroße Arche passten. Rav Dessler sagt, dass es eines der Ziele der Arche war, Noach kontinuierlich mit der Fütterung der Tiere zu involvieren. Da die Sintflut das Resultat von Raub und Betrug war, musste für das Leben nach der Sintflut eine Transformation stattfinden, die das Gegenteil von Raub und Betrug war. Ein Räuber ist nur selbstbezogen. Das Gegenteil davon – absolute Selbstlosigkeit – musste ein Jahr lang tagtäglich gelebt werden, um zum festen Charakterzug zu werden. Das Füttern hilfloser Tiere, die von Noachs Familie abhängig waren, verhalf den überlebenden Menschen dazu, die Grundlage besseren Zusammenlebens zu schaffen. Nur dadurch, dass die Arche zu einer Insel von *Chessed* (Güte) wurde, während rundherum totale Zerstörung wütete, konnten die Bewohner der Arche den Untergang der bis dahin bekannten Welt überleben und sich gleichzeitig auf eine neue Welt vorbereiten.

Auch in unserer Zeit gelten die Grundsätze, die der Talmud für jeden Tierbesitzer festlegt. Jeder Mensch, der ein Tier sein Eigen nennt, muss zuerst sein Tier füttern, bevor er sich selbst zu einer Mahlzeit hinsetzen kann. Darin wird ebenfalls reflektiert, dass es Verantwortung gibt, die man zuerst anderen erweist, bevor man sich um sich selbst kümmern darf.

Frage der Woche: *In welchen Generationen erschien nie ein Regenbogen? Antwort, s.G.w., im nächsten Daf.*

Antwort auf die zuletzt gestellte Frage: *Wo in der Tora wird ein Mann von seiner Frau gerettet? Mosche Rabbenus Frau Zipora rettete ihren Mann vor dem Tod, als sie ihren Sohn beschnitt (Schmot 4:24-25). On ben Peles wurde von seiner Frau überzeugt, Korachs Rebellion nicht weiter anzuhängen und wurde dadurch gerettet (Bamidbar 16:1 und Gemara Traktat Sanhedrin 109b).*

Impressum: Herausgegeben von HMS © 2021